



CARLIGRAPH

WAS UNSERE SCHULE BEWEGT

In dieser Ausgabe u.a.

Sport

Hockey: Deutsche Meisterschaft
Handball
Handball im HDJ
Update Sporthalle

Carli stellt vor

Juniorwahl
Die Raumgruppe stellt sich vor
Zusammen gegen Cybermobbing
Neues vom Club Of Rome

Aktionen

Backen gegen soziale Kälte
Blutspende
Tag der Muttersprache

Musik & Theater

Auftritt der Großgruppen
Die Befristeten
All The World Is A Stage

Carl:A

Ausstellung "Wir sind Poppenbüttel"
Exit Vortrag
Ausstellung für Demokratie

Termine

22. April Elternratssitzung
26. April Das Zehntel
02. Mai Schulfrei
22. Mai Elternratssitzung
26-30. Mai Ferien
24. Juni Festival der Künste
30. Juni Schulfrei (mündl. Abitur)

Liebe Schulgemeinschaft,
liebe Leserinnen und Leser,

der Carligraph meldet sich pünktlich vor Ostern zurück. Diesmal gibt es Einblicke und Eindrücke aus dem Sport, von Deutschen Juniorenmeistern im Hockey und erfolgreichen Handballern.

Dass gesellschaftlich relevante Themen eine große Bedeutung am CvO haben, lesen Sie und ihr u.a. in den Beiträgen zur Ausstellung „Wir sind Poppenbüttel“, zur Juniorwahl und zum Vortrag von Exit-Deutschland.

Auch die Freunde der Musik und des Theaters werden auf ihre Kosten kommen.

Ich wünsche euch und Ihnen frohe Ostern und viel Spaß bei der Lektüre!

Euer und Ihr
Frank Pauleit
Schulleiter

frohe
Ostern!





WIR FAHREN MIT ZWEI TEAMS NACH BERLIN (JTFO)

Das CvO hat sportlich gleich doppelten Grund zum Jubeln: In einer spannenden Vorrunde setzten sich im Dezember 2024 sowohl die Handballerinnen als auch die Handballer der Wettkampfklasse IV (Jahrgänge 2012 bis 2015) durch und zogen bei „Jugend trainiert für Olympia“ ins Hamburger Landesfinale ein. Zudem wurde Till aus der sechsten Klasse als bester Torhüter des Turniers ausgezeichnet. Im Landesfinale in Rahlstedt setzten sich die Mädchen dann in einem umkämpften Spiel verdient gegen das Gymnasium Ohmoor durch, während die Jungen das Margaretha-Rothe-Gymnasium deutlich schlugen. Beide Mannschaften zeichnete dabei eine offensive Abwehrarbeit aus, mit der die Teams mit viel Tempo nach vorne spielen. In den eigenen Angriffen wiederum zeigte sich auf jeder Position Torgefahr und Stärke in 1-gegen-1-Situationen.

Damit darf das CvO vom 18. bis 22. Mai 2025 mit zwei Handball-Teams zum Jtfo-Bundesfinale nach Berlin fahren, um Hamburg dort zu vertreten. In der Hauptstadt treffen die CvO-HandballerInnen, die größtenteils aus der Jugend vom Kooperationspartner der SG Hamburg-Nord (sowie HT Norderstedt und SC Alstertal-Langenhorn) stammen, auf SchülerInnen, die in den Jugendabteilungen von erfolgreichen Bundesligisten wie den Füchsen Berlin oder der SG Flensburg-Handewitt spielen. Neben den sportlichen Wettkämpfen haben die SchülerInnen auch die Möglichkeit, an einzelnen Events rund um das Turnier teilzunehmen, sich andere Sportarten, AthletInnen und die Stadt Berlin anzuschauen. Betreut werden sie dabei von Herrn Neumann, Frau Meyer, Herrn Schneider und FSJler Niklas Grunwald. Der Countdown für Berlin läuft und die Vorfreude ist groß!

FÜNF JUNGS VOM CVO SIND DEUTSCHE MEISTER

Anfang März schafften die Hockey-Jungs der mu16 des Klipper THC Historisches. Sie gewannen im baden-württembergischen Tuttlingen die Deutsche Hallenhockey-Meisterschaft, die erste für den Klipper THC in der männlichen Jugend überhaupt.

Nach einem packenden 3:3 im ersten Spiel gegen RW Köln - bei dem die Klipper-Jungs noch 1:30 min vor Schluss 1:3 zurücklagen - und zwei souveränen Siegen gegen den Münchener SC (4:0) und den Süddeutschen Meister TSV Mannheim (5:3) zogen die Klipperaner als Gruppenerster ins Halbfinale ein. Dort besiegten sie den Westdeutschen Meister und amtierenden Deutschen Meister auf dem Feld, Uhlenhorst Mülheim, verdient mit 3:2. Im deutschen Finale kam es dann zur Neuauflage der Endspiele bei der Hamburger Meisterschaft (Sieger Klipper) und der Nord-Ostdeutschen Meisterschaft (Sieger HTHC) gegen den Nachbarn vom Harvestehuder THC. In einem ausgeglichenen Spiel stand es 3:3 nach regulärer Spielzeit, so dass das Penalty Shoot Out entscheiden musste. Dieses war an Spannung nicht zu überbieten und endete mit einem umjubelten Sieg für Klipper.

Vom CVO dabei waren Kapitän Len Schneider, Torwart Florens Focke, Lasse Duncker, Oskar Brando und Johann Bebensee.



BLUTSPENDE AM CVO

Blutspende-Aktion mit dem Roten Kreuz: Ein Tag voller Engagement und Dankbarkeit

Am 5. Februar 2025 war es für uns ein ganz besonderer Tag: Die Blutspende-Aktion mit dem Roten Kreuz, die wir – Hannah, Noah, Jan und ich – mit viel Engagement und Hingabe organisiert hatten, fand statt. Schon Wochen zuvor hatten wir mit der Planung begonnen, Plakate gestaltet, Flyer verteilt und in den Klassen Werbung gemacht. Wir wollten möglichst viele Menschen dazu ermutigen, Blut zu spenden und damit einen wertvollen Beitrag zur Rettung von Leben zu leisten. Wir waren stolz auf unser Projekt und hatten hohe Erwartungen, aber auch ein bisschen Nervosität, was den Erfolg betraf.

Der große Tag beginnt

Am frühen Vormittag gegen 11 Uhr war es dann endlich so weit: Der riesige Lkw des Roten Kreuzes kam auf den Schulhof gerollt. Es war ein beeindruckender Moment, als wir den Lkw sahen – jetzt wurde unser Projekt Wirklichkeit. Zusammen mit den freundlichen und erfahrenen Rettungskräften des Roten Kreuzes begannen wir sofort mit dem Aufbau der Blutspende-Station in der Pausenhalle. Der Arzt und die Ärztin richteten die medizinischen Geräte im Musik Raum ein, die Liegen wurden aufgestellt, und wir sorgten dafür, dass die Lunchpakete und Getränke für die Spender bereitstanden. Hierbei bekamen wir tatkräftige Unterstützung von einer netten Dame, die für die Verpflegung zuständig war. Wir halfen ihr beim Aufbau der Lunchpakete, sodass alles pünktlich und gut organisiert bereitstand. Die Vorfreude stieg – nun konnte es wirklich losgehen!

Das Warten auf die ersten Spender begann. Würden viele Menschen kommen? Würden wir unser Ziel erreichen? Wir waren gespannt und voller Vorfreude.

Die ersten Spender treffen ein

Um 13 Uhr war es dann endlich so weit: Die ersten Spender kamen in die Halle. Mit einem herzlichen Lächeln begrüßten wir sie und erklärten ihnen den Ablauf. Jeder Einzelne, der sich dazu entschloss, Blut zu spenden, trug dazu bei, Leben zu retten – sei es in Notfällen nach einem Unfall, bei einer Operation oder als Unterstützung für Patienten mit schwerwiegenden Krankheiten. Es war beeindruckend zu sehen, wie viele Menschen sich in den Dienst der guten Sache stellten. Besonders hervorzuheben war die Herzlichkeit und Professionalität des Roten Kreuzes. Die medizinischen Fachkräfte erklärten den Spendern ruhig und geduldig den gesamten Prozess, was vielen die Nervosität nahm. Zudem sorgten sie dafür, dass sich jeder gut betreut und sicher fühlte.

Im Laufe des Tages konnten wir eine vielfältige Gruppe von Spendern begrüßen – es waren nicht nur Eltern von Schülern, sondern auch Nachbarn aus der Umgebung, die Februar 2025 Romina Ahmar ihre Hilfe anboten. Die Atmosphäre war durchweg positiv und unterstützend, und die Menschen kamen mit einer klaren Motivation, zu helfen. Die Organisation war perfekt, und wir als Team packten mit an, halfen bei der Anmeldung, reichten Getränke und Snacks und stellten sicher, dass alles reibungslos ablief.

Ein erfolgreicher Abschluss

Gegen 18:30 Uhr war der letzte Spender gegangen, und wir machten uns daran, aufzuräumen. Insgesamt hatten sich 41

Menschen entschieden, Blut zu spenden. Diese Zahl füllte uns mit Stolz, denn wir wussten, dass jede Spende potenziell drei Menschen helfen kann, und das machte unsere Aktion zu etwas ganz Besonderem. Es war ein großartiges Gefühl zu wissen, dass wir durch unsere Organisation und den Einsatz so vielen Menschen helfen konnten.

Ohne die dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre. Ganz besonders berührend war der Moment, als wir den glücklichen Blick von Frau Buzuk und dem Team des Roten Kreuzes sahen, die stolz auf das Ergebnis des Tages waren. Wir spürten ihre Dankbarkeit, und auch wir fühlten uns bestätigt und stolz: Unsere Aktion war ein voller Erfolg und hatte Leben verändert.

Warum Blutspenden so wichtig ist

Der Tag war nicht nur eine Gelegenheit, Geld zu sammeln oder etwas zu organisieren, sondern auch eine wertvolle Gelegenheit zum Lernen. Während wir uns mit den Spendern unterhielten und mehr über den Blutspendeprozess erfuhren, wurde uns bewusst, wie wichtig und dringend Blutspenden wirklich sind. Jeder Tropfen Blut kann Leben retten – sei es für eine Notoperation, bei Krebstherapien oder nach Unfällen. Dennoch gibt es weltweit immer wieder Engpässe bei der Blutversorgung. Es gibt nie genug Spender, und genau deshalb ist jede einzelne Blutspende so wichtig.

Unsere Aktion hat uns gezeigt, dass mit Zusammenarbeit, guter Organisation und einem klaren Ziel viel bewegt werden kann. Sie hat uns auch inspiriert, weiterhin solche Projekte zu planen und in der Schule und der Umgebung das Bewusstsein für die Bedeutung von Blutspenden zu schärfen.

Wir hoffen, dass unsere Schule in Zukunft weiterhin solche Aktionen unterstützt, um das Leben der Menschen zu verbessern und zu retten. Wir sind dankbar für jeden Einzelnen, der heute Blut gespendet hat, und für die Unterstützung durch das Team des Roten Kreuzes. Ein riesiges Dankeschön auch an unsere Lehrerin Frau Buzuk ohne die dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre und Herr Becker der bereitstand zu jeder Zeit mit uns Kontakt aufzunehmen. Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Aktion – denn jede Blutspende zählt!

Romina Ahmar S4



WIR SIND POPPENBÜTTEL

**Von Null auf Abi - Die inspirierende Reise junger Schüler:innen
Wie fühlt es sich an, in einem fremden Land ganz von vorne
anzufangen?**

**Drei Schülerinnen der Stadtteilschule Poppenbüttel, die diesen
Weg selbst gegangen sind, haben genau darüber gesprochen
und mit ihrer Ausstellung „Wir sind Poppenbüttel“ ein Zeichen
für Vielfalt und Zusammenhalt gesetzt.**



Am 17. Februar 2025 um 17 Uhr füllte sich der Veranstaltungsraum des Carl-von-Ossietzky Gymnasiums mit gespannter Erwartung. Lehrer:innen, Schüler:innen und Gäste waren gekommen, um ein besonderes Projekt kennenzulernen. Vorne standen drei junge Frauen, darunter ehemalige Schülerinnen des CvO, die heute als Vorbilder für viele gelten. Mit entschlossener Stimme erzählten sie uns von ihrem Weg nach Deutschland, von den Herausforderungen und ihren motivierenden Absichten mit dem Projekt „Wir sind Poppenbüttel“.

Eine Wanderausstellung, die die kulturelle Vielfalt der Schülerschaft der Stadtteilschule Poppenbüttel feiert, indem Porträts der Schüler und Schülerinnen aus 50 verschiedenen Nationen betrachtet werden können. Die Porträts erzählen die individuellen Lebensgeschichten jedes einzelnen Teilnehmers. Das Projekt startete im November 2023 in der Stadtteilschule. Angeleitet von Christian Tuchtfeld gingen die beteiligten Schülerinnen auf ihre Mitschüler:innen zu und interviewten sie zu ihren Biografien.

Die Ausstellung ist ein Herzensprojekt, welches eindrucksvolle Einblicke in das Leben junger Menschen zeigt, wodurch man ein emotionales Verständnis für die Schicksale erlangt. Auf einmal fängt man an, sich Fragen zu stellen, worüber man normalerweise nicht nachdenkt, da sie für uns Schüler, die in Deutschland aufgewachsen sind, bedeutungslos erscheinen: Wie war es, ohne Deutschkenntnisse in eine neue Schule zu kommen? Welche Hürden mussten sie in der Gesellschaft und im Bildungssystem bewältigen? Und was hat sie letztendlich stark gemacht?

In ihrer Präsentation machten die Befragten eines deutlich:

Integration ist kein Selbstläufer!

Sie sprachen über Unsicherheiten und Momente der Frustration, in welchen sie ihre Heimat und ihre Familien vermissen oder sich alleine und nicht zugehörig gefüllt haben, aber auch über die Lehrer und Freunde, die an sie geglaubt haben. „Es war nicht immer alles leicht“, erzählte Nilgül, eine der Initiatorinnen. „Aber wir wussten: Wenn wir nicht aufgeben, können wir alles schaffen.“ Sie war damals Schülerin der IVK des CvO, schaffte aufgrund ihrer schlechten Deutschkenntnisse nicht die Versetzung in die Regelklasse und musste zur Stadtteilschule wechseln. Doch statt sich davon runterziehen zu lassen, strengte sie sich noch mehr an, konnte später sogar eine Klasse überspringen und absolviert dieses Jahr ihr Abitur.

... weiter auf der nächsten Seite

Nach der Vorstellung hatten die Gäste die Möglichkeit, sich die Ausstellung, welche im Eingangsbereich des F-Gebäudes im CvO hing, anzusehen. Auf den Fotos der Teilnehmer wurden die Geschichten lebendig. Manche Besucher schwiegen nachdenklich, andere diskutierten angeregt über die Bedeutung von Bildung und Chancengleichheit.

Im anschließenden gemeinsamen Gespräch zur Ausstellung konnten neu aufgekommene Fragen gestellt werden und man konnte ins persönliche Gespräch von Schüler zu Schüler zu kommen. Am wichtigsten war uns, wie wir als CvO das Projekt weiter unterstützen können, worauf die Antwort der Initiatorinnen ausdrücklich „das Projekt verbreiten“ war. Je mehr Menschen sich mit der Ausstellung beschäftigen, desto mehr Menschen beschäftigen sich auch allgemein mit den Themen Migration, Integration und Mitmenschlichkeit. So entwickelt sich hoffentlich mehr Verständnis und Empathie für Kinder und Jugendliche, die nicht in Deutschland geboren sind. Sie unterscheiden sich nicht von uns, nur weil sie mit einer anderen Sprache aufgewachsen sind. Sie wollen ihre Ziele und ihr Abitur genauso erreichen wie wir, deshalb sollten wir ihnen helfen und sie unterstützen. Dieser Meinung sind auch das Hamburger Abendblatt, das Hamburg Journal des NDR, der Newsletter „Elbvertiefung“ von ZEIT-Online und der Newsletter der BSB, welche die Bedeutung des Projektes medial aufgenommen haben. Der Abend endete mit Applaus, nicht nur für die Ausstellung, sondern auch für den Mut und die Leistung der jungen Frauen. Ihr Projekt zeigt: Bildung kann Türen öffnen, Integration kann gelingen und mit Entschlossenheit lassen sich auch die größten Herausforderungen meistern.

Die Ausstellung „Wir sind Poppenbüttel“ ist mehr als nur ein Schulprojekt, sie ist ein Statement! Ein Zeichen dafür, dass Vielfalt eine Stärke ist und jeder Mensch das Potenzial hat, über sich hinauszuwachsen.

Text: Hannah Heybrock

DEMOKRATIE STÄRKEN - RECHTSEXTREMISMUS BEKÄMPFEN

Eine tolle Ausstellung ging, eine andere hielt Einzug.

Die interaktive Ausststellung „Demokratie stärken- Rechtsextremismus bekämpfen“ der Friedrich-Ebert-Stiftung ist bei uns bis zum 29.04. im F-Gebäude beherbergt.

Ein wichtiger Fokus liegt darauf, nicht nur zu zeigen, WOGEGEN wir sind, sondern vor allem auch, WOFÜR wir kämpfen - **nämlich die Stärkung von Demokratie und Engagement.**



EXIT-DEUTSCHLAND VORTRAG AUSSTIEG AUS DER NAZI-SZENE

„Diese Veranstaltung hätte gut und gerne noch eine Stunde länger dauern können.“ Bei diesem Feedback kann man erahnen, dass der Vortrag des ehemaligen Rechtsradikalen Maik, vor dem 12er Jahrgang ein absolutes Highlight war.

Es war absolut erschütternd zu hören, was der Aussteiger aus der Nazi-Szene von seinen Anfängen in ebendieser berichtete. Er erzählte, wie er in der NPD aufstieg und darauf versessen war, anderen das Narrativ der Rechtsradikalen aufzuzwingen. 17 Jahre war Maik aktiv rechtsextrem, bevor er ausstieg.

Er vergleicht den Extremismus mit einem Hochgeschwindigkeitszug. Ein Zug, der so schnell fährt, dass man, wenn man raus schaut, nichts mehr wahrnimmt. Der Zug war für ihn die Welt. Das Aussteigen war schwer. Dank des Exit-Programms ist ihm das aber gelungen. Wie interessant die ZuhörerInnen seine Geschichte fanden, sah man an zahlreichen Nachfragen zu seiner Person und zu seinen Handlungen. „Man kann nur Hetzen und Hassen und gegen alles sein, wenn man keine Empathie mehr hat.“ Heute setzt sich Maik für den Demokratieerhalt und die Freiheit ein. Danke Maik, für deinen Besuch und danke an unsere Carl:A Gruppe für die Organisation.



TAG DER MUTTER SPRACHE

21. Februar. Internationaler Tag der Muttersprache – ein Tag, den die UNESCO ins Leben gerufen hat, um die Mehrsprachigkeit zu fördern. Zu diesem Anlass findet am Samstag, den 22. Februar, eine schöne, bereichernde Veranstaltung in der Zentralbibliothek statt. Zainab Haidari aus der 9.4 trägt eine Parabel auf Dari vor, das in Afghanistan gesprochen wird.

Auch an unserer Schule spiegelt sich eine große Vielfalt in 45 Sprachen wider! Diese Diversität hat das CvO im Klassenrat am 21. erleben dürfen. Viele unserer Schülerinnen und Schüler, die neben Deutsch eine weitere Sprache sprechen, haben sich an einem Videoprojekt beteiligt und uns einen Einblick in den Klang ihrer Muttersprache gegeben. Welchen sprachlichen Schatz wir am CvO haben!





CLUB OF ROME

„Man hat ein gutes Gefühl, hier zu sein!“

So lautete das Feedback der Hospitationsbesucher*innen des Club-of-Rome-Schulnetzwerks.

Am 26. März empfangen wir im B-Gebäude drei weitere Schulen des Netzwerks: die Lernwerft Kiel, den Leonardo-da-Vinci-Campus aus Nauen und die Max-Brauer-Schule aus Hamburg. Ziel war es, voneinander zu lernen, sich über Konzepte auszutauschen und neue Impulse für die eigene Schule mitzunehmen.

Alle drei Gastschulen zeichnen sich durch das Aufbrechen von klassischen Unterrichtsformen aus. Die Lernwerft Kiel arbeitet mit dem Prinzip des Epochenunterrichts. Fächer werden hier phasenweise unterrichtet, um intensiver in Themen eintauchen zu können. Ähnlich setzt die Max-Brauer-Schule auf projektbasiertes Lernen. Dort gibt es zusätzlich das sogenannte „Lernbüro“, in dem Schüler*innen selbstverantwortlich an den Hauptfächern arbeiten können. Auch der Leonardo-da-Vinci-Campus hat sein Schulkonzept in den letzten Jahren grundlegend überarbeitet und setzt verstärkt auf eigenständiges Lernen – zum Beispiel durch den Einsatz offener Lernräume, die Selbstverantwortung fördern.

Nach einer Begrüßungsrunde – mit bekannten wie auch neuen Gesichtern – stellten verschiedene Gruppen unserer Schule ihre Arbeit vor. So präsentierten Schüler*innen den Kurs „Demokratisch Handeln“ und die Arbeit von Carl:a. Auch der Gärtner-Kurs gab einen Einblick, ebenso wie die Raumgruppe, die ihr neues Raumkonzept vorstellte. Dort kam es sofort zum Austausch über die Erfahrungen des Leonardo-da-Vinci-Campus und ihren offenen Raumstrukturen. Im Anschluss konnten die Gäste selbstständig verschiedene Unterrichtseinheiten besuchen – von der Unterstufe über Wahlpflichtkurse bis hin zur Oberstufe.

Am Ende des ersten Hospitationstags fand eine gemeinsame Feedbackrunde statt. Die Gäste hatten im Vorfeld Fragen mit auf den Weg bekommen, mit denen sie die Unterrichtsbesuche reflektieren sollten – insbesondere zu den Themen digitale Medien, selbstverantwortliches Lernen und die Sichtbarkeit des Club-of-Rome sowie der SDGs.

Besonders gelobt wurde der Kurs „Demokratisch Handeln“, ebenso wie die vielen gelungenen Ansätze zum selbstverantwortlichen Lernen – etwa durch offene Aufgabenstellungen. Es entspann sich eine rege Diskussion

über die Begriffe „selbstverantwortliches“ versus „selbstständiges“ Lernen. Auch die Handyregelung erhielt überraschend positives Feedback, ebenso wie die souveräne Nutzung digitaler Endgeräte und Smartboards. Die Sichtbarkeit des Club-of-Rome und der SDGs sowie unsere politischen Schülerinnen*innenprojekte wurden gewürdigt und der offene Umgang zwischen Schülerinnen und Lehrkräften hinterließen einen bleibenden Eindruck. Besonders hervorgehoben wurde, dass die Lehrkräfte trotz der Hospitation authentischen, qualitativ hochwertigen Unterricht durchführten – auch in der Oberstufe, wo der Fokus manchmal mehr auf Inhalten als auf methodischer Kreativität liegt.

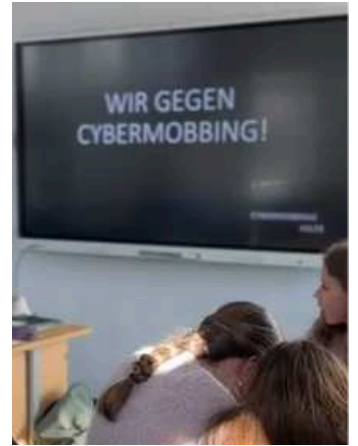
Am nächsten Tag waren wir zu Gast an der Max-Brauer-Schule in Hamburg. Dort basiert das Schulkonzept auf drei zentralen Säulen: dem Lernbüro, den Werkstätten und dem Projektunterricht. Im Lernbüro arbeiten die Schülerinnen selbstverantwortlich in den Hauptfächern. In den Werkstätten werden praktische Fähigkeiten gelehrt. Besonders beeindruckend war hier die Holzwerkstatt, in der schon Schüler*innen der Unterstufe sicher und selbstständig mit verschiedensten Werkzeugen arbeiteten. Im Projektunterricht widmen sich die Lernenden über mehrere Wochen fächerübergreifenden Themen selbstständig. Besonders auffällig war die Selbstständigkeit, die die Schüler*innen zeigten. Auch wenn es hier zum Teil Systemkritik der höheren Klassen gab, schien das Konzept den jüngeren Jahrgängen sehr zu gefallen.

Zwei intensive und auch anstrengende Tage später machten sich nun die Gäste aus den anderen Städten wieder auf den Rückweg. Mitnehmen können wir, dass wir auf einem guten Weg sind und konnten gleichzeitig aber viel aus den Einblicken in die anderen Schulen mitnehmen.

Text und Bilder: Svea Labusch

Carl-von-Ossietzky-Gymnasium engagiert sich gegen digitale Gewalt

Die Diskussion um ein Handyverbot an Schulen ist nicht erst durch die strenge Umsetzung einiger Schulen im Bundesgebiet in vollem Gang. Auch an Hamburger Schulen ist der Umgang mit digitalen Endgeräten ein Anlass für tagtägliche Auseinandersetzungen. Am Carl-von-Ossietzky-Gymnasium, an dem insbesondere Smartphone-Nutzung in bestimmten Zeitfenstern erlaubt ist, haben sich Lehrerinnen und Lehrer des Jahrgangs 8 zusammen mit dem Verein Cybermobbing-Hilfe e.V. nun einer wesentlichen Gefahr gewidmet: Die Poppenbüttler Schule beteiligte sich am Schulprogramm „WIR gegen Cybermobbing! Unsere Schule macht mit.“ und setzt damit ein klares Zeichen für einen bewussten und respektvollen Umgang im digitalen Raum. Für dieses Engagement erhielt die Schule am 28. März 2025 als erste Schule in Hamburg die offizielle Urkunde des Vereins. Unterstützt wird das Schulprogramm bundesweit durch die Stiftung „Kinderförderung“ des Spielzeugherstellers Playmobil und in Hamburg von der Peter-Möhrle-Stiftung.



MEHR RESPEKT IM NETZ



Alle vier 8. Klassen des Gymnasiums nahmen an interaktiven Workshops im Rahmen des Schulprogramms teil. Insgesamt lernten über 100 Schülerinnen und Schüler, wie man sich vor Cybermobbing schützen kann. „Unsere Schülerinnen und Schüler haben über die Verfilmung kleiner Szenen die Situationen, in denen es zu Cybermobbing kommt, nachgespielt und haben so wichtige Infos zu Ursachen, Verlauf und Gegenmaßnahmen erfahren“, resümierte der Organisator am CvO Sebastian Runde den Workshop.

So ist das wesentliche Ziel des Workshops, das Bewusstsein für die Auswirkungen von Cybermobbing zu schärfen, Präventionsstrategien zu vermitteln und die Jugendlichen in ihrem digitalen Alltag zu stärken.

„Cybermobbing stellt eine ernsthafte Belastung für viele Jugendliche dar. Unser Schulprogramm bietet ihnen die Möglichkeit, digitale Gewalt zu erkennen, angemessen darauf zu reagieren und gemeinsam Lösungen zu entwickeln“, erklärt Lukas Pohland, Gründer und 1. Vorsitzender des Cybermobbing-Hilfe e.V., der seinen Sitz in westfälischen Schwerte hat. Das Schulprogramm „WIR gegen Cybermobbing! Unsere Schule macht mit.“ richtet sich an weiterführende Schulen aller Bundesländer.

Zum Abschluss der Workshops unterzeichneten die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Lehrkräften eine Selbstverpflichtungserklärung. Damit bekundeten sie ihr Engagement für einen respektvollen Umgang im Netz und positionierten sich aktiv gegen Cybermobbing.



Bild und Text Lutz Hambach

DAS HAUS DER JUGEND - EIN ORT FÜR ALLE



Im Januar diesen Jahres hat unsere „Demokratisch Handeln-Gruppe“, Jona Wohlenberg, Till Dören und Emil Lehne, für einen Monat im Haus der Jugend Handballstunden angeboten. Damit wollten wir unsere Begeisterung für diesen Sport weitergeben.

Für alle die das Haus der Jugend nicht kennen: Das Haus der Jugend ist ein Treffpunkt für Kinder und Jugendliche. Hier werden verschiedene Projekte angeboten von Sport über Musik bis hin zu Workshops. Also ein perfekter Ort für unser Handballprojekt.

Warum Handball?

Anfangs haben wir überlegt welche Sportart wir den Kindern gerne näherbringen möchten, wir wollten den Kindern entweder Fußball oder Handball näherbringen, haben uns dann für Handball entschieden, da viele Kinder nicht ganz so viel mit Handball anfangen können. Die Entscheidung fiel aber auch auf Handball, da zwei von uns Handball im Verein spielen und wir dadurch gute Übungen vorbereiten konnten. Wir wollten den Kindern außerdem zeigen, dass es nicht nur um Tore werfen geht, sondern viel mehr um Teamgeist, Zusammenspiel, Vertrauen und Fairness – Werte, die auch außerhalb des Sports wichtig fürs Leben sind.

Ein Monat voller Energie, Lachen und Improvisation

Die vier Wochen am HDJ waren intensiv, abwechslungsreich und teilweise auch wirklich herausfordernd.

Bei der Vorbereitung der Stunde wussten wir nie genau, wie viele Kinder tatsächlich kommen würden. Außerdem waren nicht immer alle Kinder motiviert dabei und die Aufmerksamkeit ging schnell verloren. Das machte jede Stunde zu einer Überraschung, bei der viel Spontanität und Flexibilität gefragt war.

Durch unsere vielfältigen Übungen konnten wir den Kids ein großartiges Erlebnis bieten, bei dem der Sport im Vordergrund stand.

Unsere Übungen gingen von Ballgewöhnung mit Merkball oder Zielwerfen über kleinen Spielen oder auch anspruchsvolleren Übungen, wie dem Sprungwurf. Es gelang es uns tatsächlich, den Kindern den Sport näher zu bringen und ein wenig Abwechslung in ihren Alltag zu bringen. Besonders schön war es zu sehen, wie viel Spaß die Kindern hatten, sich aber auch Stunde für Stunde verbessert haben.

Jederzeit wieder...

Auch wenn es teils sehr anstrengend war, war es eine sehr großartige Erfahrung, die wir machen durften. Wir haben gelernt, wie wichtig gute Planung ist, aber auch Spontanität und Flexibilität in der Arbeit mit Kindern ist. Vor allem konnte man aber sehen, wie schnell ein wenig Bewegung Kinder begeistern kann. Für manche war es vielleicht nur ein kleiner Ausflug in eine neue Sportart, aber vielleicht für andere der Beginn einer neuen Leidenschaft.

Von Emil Lehne



BACKEN

GEGEN SOZIALE KÄLTE

Backen für den guten Zweck.... das ließen sich unsere SchülerInnen nicht zweimal sagen!

Das Schulsprecherteam CarlOs war positiv überrascht und sehr glücklich mit dem Ergebnis. Insgesamt 108 Kuchen konnten im Namen des CvOs an die Hamburger Tafel weitergegeben werden. Dieses mal hatten 2 verschiedene Klassen die meisten Kuchen, nämlich die 6.4 und 5.5. Beide Klassen haben jeweils 24 Kuchen abgegeben. Starkes Ergebnis! Als schönster Kuchen wurde dieses Jahr ein Schokokuchen mit zwei essbaren Pandabären gekürt. Zwei der schönsten Kuchen kamen aus der 5.1 (Platz 1 & 3) Herzlichen Glückwunsch an alle Gewinner!

Danke an alle Teilnehmer!

Mika & Team CarlOs



JUNIORWAHL AM CVO

Knapp eine Woche vor der Bundestagswahl wurde am CvO die Juniorwahl durchgeführt. Die Juniorwahl kann ein wichtiger Pfeiler sein, um unsere Demokratie zu stärken und zu festigen.

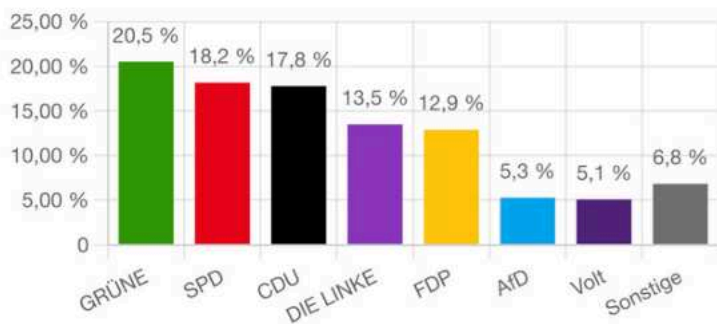
Als eines der größten Schulprojekte nehmen bereits jetzt schon über 6000 Schulen bundesweit an dem Projekt teil - Tendenz steigend, Wichtigkeit steigend.

Die SchülerInnen informieren sich im Politikunterricht über das Wahlsystem, die Parteiprogramme und den Ablauf der Wahlen. Dann gehen sie wählen. Das Ergebnis am CvO:



Wahlergebnisse an Ihrer Schule:

Zweitstimme



Anzahl der Wahlberechtigten: 562
 Anzahl der abgegebenen Stimmen: 515
 Wahlbeteiligung: 91,64%



THEATER

DIE BEFRISTETEN



Die Befristeten – eine Eigenproduktion auf der Basis des Dramas von Elias Canetti – wurde vom Theaterkurs1 erarbeitet. Eine düstere neue Welt, in welcher die Menschen unter der Herrschaft des Megakonzerns „Gendata“ leben und in deren Armen in Implantat die Lebenszeit befristet, war die Ausgangslage des Stückes. Aber nicht alle Menschen wollen die Limitierung der Lebenszeit akzeptieren. Fünfzig und die Erbin treffen auf Aktivisten, welche gemeinsam eine Revolte anzetteln. Mit viel Witz trotz ernster Geschichte gelang es dem Theaterkurs in eigener Regie einen großartigen Abend mit viel Ironie und Systemkritik zu gestalten. Eine Licht- und Medienshow begleitete das Theaterstück und machte den Abend zu einem großartigen Erlebnis. Emmett und Phillip haben gemeinsam mit dem Kurs und Frau Wendt alles geben, um einem bleibenden Eindruck zu hinterlassen –quasi „unbefristet“. Danke an alle Unterstützer und Unterstützerinnen dieser tollen Produktion!

von Maïke Wendt

ALL THE WORLD'S A STAGE!



Am 12. Februar 2025 hat das S4 Bili Profil das Theaterstück „The 9 worst breakups of all time“ aufgeführt, eine humorvolle Sammlung von Trennungen. Mit großer Spielfreude, musikalischen Einlagen, und teilweise akrobatischem Körpereinsatz überzeugte der Kurs zunächst mehrere Klassen vormittags in der proppevollen Pausenhalle, und dann am Abend vor Eltern, Freund:innen und Lehrer:innen. Allen Beteiligten sowie Zuschauer:innen bereiteten die energiegeladenen Aufführungen sichtlich Freude!

von Saskia Bühring



AUFTRITT DER MUSIK GROSSGRUPPEN

Leuchtende Augen auf der Bühne, nervöse Blicke zum Nachbarn, Anspannung vor dem ersten Ton, erwartungsvolle Stille im Publikum. An zwei Abenden in der Woche vor den Märzferien verwandelte sich die Pausenhalle zum Konzertsaal der Unterstufe.

Beim ersten öffentlichen Vorspiel ihrer Großgruppen präsentierten die Fünftklässler, was sie im ersten Halbjahr auf ihren Instrumenten gelernt haben. Von sanften Tönen der Gitarren über perkussive Grooves der Rhythmusgruppe bis zum rockig-fetzigen Sound der Bläser – da durften auch die Sonnenbrillen nicht fehlen.



Ausnahmslos überzeugten die jungen Musiker mit ihren Werken aus der Klagschmiede der Klein- und Großgruppen. Dass Musik zudem die Jahrgänge verbindet, zeigten die Keyboarder eindrucksvoll, die den Gesang von Louisa und Aurelia (7. Klasse) bei „Somebody that I used to know“ stimmungsvoll begleiteten.

Nervosität schien beim Vorspiel der Sechstklässler hingegen kein Thema mehr zu sein. Schon mit einiger Auftrittserfahrung im Gepäck, sah und hörte das Publikum mit Freude ihren routinierten Umgang mit Instrumenten und Stimme. Neben aktuellen Popsongs (Gitarre, Musical) und Filmmusik (Keyboards) erklang bei den Streichern sogar schon ein Auszug aus einer Sinfonie. Und obwohl das Musikkonzept mit dem Ende der 6. Klasse ausläuft, findet die Musikerkarriere am CvO noch lange keinen Schlussakkord: Das Orchester und die Big Band freuen sich schon auf viele neue Gesichter nach den Sommerferien. Vielen Dank an die begeisterten Eltern, die nicht nur ihre Kinder beim Lernen der Instrumente unterstützen, sondern mit ihren großzügigen Spenden an beiden Abenden dazu beigetragen haben, die Ausstattung unseres Neubaus zu bereichern!

Text: Henning Albrecht für Primus



SPORTHALLEN UPDATE

EIN KURZES UPDATE ZUM THEMA SPORTHALLEN AM CVO:

Am 06.03.2024 hat Herr Hansen vom Schulbau Hamburg an der ER Sitzung teilgenommen und beantwortete Fragen zu unseren Sporthallen.

Sporthalle 1 (erbaut 2009)

Die “neue” Sporthalle hat einen Wasserschaden, welcher durch defekte Heizungsrohre entstanden ist. Der Wasserschaden wurde als Notmaßnahme eingestuft, so dass rasch gehandelt werden konnte.

Es wurde daher umgehend eine Firma beauftragt um den Schaden zu bewerten und um geeignete nächste Schritte einzuleiten. Des Weiteren musste eine eingehende Prüfung der Statik durchgeführt werden. Mit der Fertigstellung der Halle wird im Oktober gerechnet.

Sporthalle 2

Momentan wird geprüft, ob eine Sanierung (kontinuierlich oder in größeren Blöcken) oder ein Neubau wirtschaftlicher ist. Eine Entscheidung wird voraussichtlich im Mai 2025 getroffen. Die Bauzeit wird voraussichtlich 2 Jahren betragen.

Keine Ersatzflächen

Schulbau HH stellt keine Ersatzflächen zur Verfügung. Leider sind die Hallenkapazitäten an den umliegenden Schulen erschöpft. Die Sportfachschaft hat dies bereits abgeklärt. Es wurde seitens der Schule bereits darum gebeten, die Baustelle auf dem Sportplatz zügig abzuschließen, damit dieser wieder genutzt werden kann.

WER, WIE , WAS

Wie in allen großen Institutionen gibt es auch am CvO einen zentralen Ort von großer Anziehungskraft. Dort, wo sozusagen das Herz des Ganzen schlägt. Bei uns ist dies das Schulbüro, das von Frau Krischkofski mit Unterstützung von Frau Heinsohn und Frau Lorenz geleitet wird.

Carl-von-Ossietzky-Gymnasium

Müssenredder 59

22399 Hamburg

Tel: 040 / 428 93 15 0

Fax: 040 / 427 96 79 16

E-Mail: carl-von-ossietzky-gymnasium@bsb.hamburg.de

KRANKMELDUNGEN BITTE AN:

krankmeldung@cvo.hamburg.de und die Klassen- bzw. Profilleitung
Betreff bitte "Mina Musterkind, 24.12, Krank"

KONTAKT CARLIGRAPH

Wir hoffen, dass Sie beim Lesen des aktuellen Carligraphen viel Freude hatten!
Sollten Sie Anregungen, Wünsche oder Fragen haben, schreiben Sie uns gerne eine Mail.

[Mail: carligraph@gmx.de](mailto:carligraph@gmx.de)

Herzlichst,

Ihr 